



Gedenktag: 16. August, wird regional als einer der 14 Nothelfer verehrt
Lebensdaten: * um 1295, vermutlich in Montpellier, + 1327 Montpellier

Patron der Kranken, Krankenhäuser, Gefangenen, Apotheker, Ärzte, Chirurgen, Kunsthändler, Totengräber, Schreiner, Bauern, Gärtner, Bürstenbinder, Pflasterer; er wird angerufen gegen Pest, Cholera, Seuchen, Tollwut, Beinleiden, Hautkrankheiten und Unglücksfälle

Darstellung: als Pilger, mit Pestbeule, Flasche, Stab, Hund, Engel, an der Kleidung oftmals Muscheln; fast immer zeigt er auf seine Pestbeule am Oberschenkel, selten zeigt ein Engel auf das Wundmal des Rochus

Über das Leben des heiligen Rochus gibt es wenig gesicherte Erkenntnisse. Er hat wohl auf sein reiches Erbe zugunsten der Armen verzichtet und ist nach Rom gepilgert. Auf dem Weg dorthin und in Rom selbst heilte er der Überlieferung nach viele Pestkranke allein durch das Kreuzzeichen. 1322 erkrankte er selbst am "Schwarzen Tod", zog sich in eine Hütte zurück und wurde von einem Hund mit Brot versorgt, bis er auf wundersame Weise geheilt wurde. Als er im selben Jahr nach Montpellier, seiner Geburtsstadt zurückkam, wurde er dort nicht erkannt, wohl aufgrund der Veränderungen in seinem Gesicht in Folge der Pestkrankung. Man hielt ihn für einen Spion und warf ihn ins Gefängnis. Nach 5-jähriger Gefangenschaft starb er dort am 16. August 1327

Heiliger Rochus von Montpellier



Bedeutung der Besenkapellen im Oberland

Noch immer gibt es Menschen, die bei Hauterkrankungen, Furunkeln, oder "Oissa", wie die Geschwüre im Dialekt heißen, in einer Besenkapelle, meistens dem Rochus, manchmal auch dem heiligen Antonius geweiht, einen Besen mit einem Gebet (siehe rechts) und einem kleinen oder größeren Obolus, abstellen. Nicht selten ereignen sich dann tatsächlich Heilungen (Reinigungen) der unangenehmen "Auswüchse". Die Abgabe der Besen muss aber versteckt und möglichst abends erfolgen, eben "hählinge", wie es geheimnisvoll-schwäbisch heißt

Rochuskapelle Immenried

Baugeschichte

Vermutlich gab es schon 1825 eine Kapelle in Immenried.
 Die jetzige Kapelle wurde im dritten Viertel des 19. Jahrhunderts erbaut
 Eigentümer der Kapelle ist die Kirchengemeinde Immenried (seit 12.06.1914).
 Erbaut ist die Kapelle im häufig anzutreffenden Stil der Neugotik, die um 19 Uhr den Kirchen- und Kapellenbau weithin dominierte. Stilelemente sind u. a. Spitzbogenfenster, Backsteine und Ziegelsteinzahnleisten
 In den Jahren 2003 bis 2005 wurde die Kapelle aufwändig renoviert und am 25. September 2005 wieder eingeweiht.
 Der Sakralbau steht auf einer eigenen Parzelle mit 58 m² Fläche.
 Beschrieben wird die Kapelle als massiver Rechteckbau mit Satteldach.

Ausstattung

neugotischer ("Schreinergotik") Altar mit einem reich ornamentierten Bogen in der Altarnische "kräftig gebauter" Rochus, auf seine Wunde zeigend
 rechts neben dem Altar hängt ein Kreuz, links ein geschwungener Bilderrahmen mit einem Gebet: "O Herr und Gott. Um der Verdienste deines treuen Dieners Rochus willen, bewahre uns vor den Schmerzen der Krankheit und verleihe uns von Krankheit befallen, Geduld und Ergebung in deinen heiligen Willen durch Christum deinen Sohn, unseren Herrn. Amen +++
 kleine Kreuzwegstationen, jeweils zwei Mal zu dritt bzw. viert angeordnet; Leihgabe der Kapellengemeinschaft Rahmhaus; dort fand 2003 der ursprüngliche Kreuzweg nach einer aufwändigen Renovation wieder seinen angestammten Platz.
 Bild Mariens mit dem Jesuskind in geradezu "inniger" Umarmung, Künstler unbekannt
 ein mit Eisen beschlagener, aus massivem Holz gearbeiteter, circa 80 cm hoher Opferstock
 Vor dem Opferstock ist ein Fußabdruck im Bodenbelag zu sehen, der von einem Heiligen stammen soll, so jedenfalls die feste Überzeugung in Immenried. Es wird angenommen, dass der Fußabdruck gar von Ratperonius stammt, der in der nahe gelegenen Kapelle Rötsee segensreich wirkte und dort in einem Sarkophag aufbewahrt liegt. Ratperonius lebte schon im 10. Jahrhundert.
 Um den Opferstock herum liegen kleinere und größere Besen, die darauf verweisen, dass der heilige Rochus bei "Oissa"-Leiden angerufen wird und tatsächlich helfen kann...

Literatur

Kißlegger Kapellenland, hg. vom Bürgermeisteramt Kißlegg, Autor: Heinz Linder, Kißlegg, 1. Auflage 08/2007, Seite 36-38
 Manfred Thierer/Ursula Rückgauer, Stätten der Stille - Die Kapellen im Landkreis Ravensburg, Kunstverlag Josef Fink Lindenberg, 1. Auflage 2010, Seite 183
 Inga Dammer, Birgit Adam, Das große Heiligenlexikon, Seehamer Verlag Weyarn 1999, Seite 276f
 MindMap mit Fotos erstellt von Günter Brutscher, Mennisweiler, April 2021



Rochuskapelle_Immenried.emm - 17.04.2021

